

Meisterschule Max Melcher

Schwerpunkt Oberösterreich

Kunstverein Steyr
26.9. – 4.11.2018

Der Kunstverein Steyr lädt ein zur Ausstellung

Meisterschule Max Melcher

Schwerpunkt Oberösterreich

Eröffnung: Dienstag 25. September 2018
19:00 Uhr

Begrüßung: Enrico Savio, Kunstverein Steyr
Zur Ausstellung: Wolfgang Stifter, Kunstuniversität Linz
Eröffnung: Josef Pühringer, Landeshauptmann a.D.

Ausstellungsdauer: 26. September bis 4. November 2018



Kunstverein Steyr im Schloss Lamberg | Blumauerstraße 4, 4400 Steyr | info@kunstvereinsteyr.at
Di bis So: 10:00 – 12:00 und 14:00 – 17:00 Uhr
Eintritt frei





Iris Andraschek
Siegfried Anzinger
Friedbert Aspetsberger
Gunter Damisch
Manfred Deix
Reinhold Egerth
Tone Fink
Heinz Göbel
Heinrich Heuer
Edelbert Köb
Margret Kohler-Heilingsetzer
Brigitte Kordina
Hannes Kruckenhauser
Georg Lebzelter
Marianne Maderna
Gotthard Muhr
Traudel Pichler
Tobias Pils
Peter Pongratz
Werner Reiterer
Gottfried Salzmann
Roman Scheidl
Meina Schellander
Hubert Schmalix
Ernst Skrička
Heinz Stangl
Erich Steininger
Georg Stifter
Wolfgang Stifter
Inge Vavra
Linde Waber
Stefan Weber
Norbert Wimmer
Robert Zeppel-Sperl
Wolfgang Zöhner

Die Meisterschule Max Melcher an der Akademie der Bildenden Künste in Wien

Max Melcher wird 1922 in Krottendorf bei Weiz in der Steiermark geboren. Die Familie wechselt berufsbedingt 1938 nach Baden bei Wien. Er besucht bis 1940 die Grafische Lehr- und Versuchsanstalt und wechselt anschließend an die Akademie. Noch im selben Jahr wird er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und 1941 zur Deutschen Wehrmacht. Erst 1948 kehrt er aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurück. Das waren die prägendsten Jahre seines Lebens. MM nimmt das Studium an der Akademie wieder auf und schließt es 1952 mit seiner Diplomarbeit ab: Radierungen zu einem „Passionszyklus“, dafür erhält MM den Rom-Preis und schon 1955 einen ersten Lehrauftrag.

Max Melcher prägt drei Jahrzehnte lang die Meisterschule für Grafik und die Akademie am Schillerplatz mit seiner unverwechselbaren Persönlichkeit.

Die 1960er Jahre bis 1972

MM wirkt als Oberassistent und „teilt“ sich mit dem Meisterschulleiter C.L. Martin die Studierenden. Ab dem WS 1965 leitet MM de facto die Meisterschule. Studierende werben für eine Berufung von MM im Ministerium, er erhält 1967 eine Außerordentliche Professur.

Die 1970er Jahre

MM wird erst 1972 Ordentlicher Professor, aber gleichzeitig auch Rektor der Akademie. Es sind die „produktiven“ Jahre, wenn auch sein „Lehrkonzept“ gleichbleibt: Das erste Studienjahr wird mit den zeichnerischen Grundlagen, insbesondere Aktzeichnen absolviert. Erst dann wechseln die Studierenden in die legendäre Druckwerkstätte. Anzinger, Damisch, Schmalix und andere prägen das Außenbild der Meisterschule, das plötzlich auch international wahrgenommen wird.

Die 1980er Jahre bis zu seiner Emeritierung 1992

MM wird 1984 zum zweiten Mal Rektor. Die Druckgrafik bleibt der Angelpunkt der Meisterschule, sie verlangt nämlich Präsenz von allen Studierenden, denn Melcher kennt zu gut die Vorzüge eines pulsierenden Arbeitsklimas in einem produktiven Kollektiv. Sein Lehrprinzip: „Je weniger ich für mich gearbeitet habe, umso besser sind die Studierenden geworden und der, der rauskommt, muss besser sein als ich, und die guten Leute sind besser geworden.“

MM emeritiert mit SS 1992, sein Nachfolger wird Gunter Damisch. Max Melcher stirbt 2002 in Wien.